



Abb. 1. Auerhahn im Flug. Aufnahme J. Peltomäki. – *Male Capercaillie in flight.*



## Themenheft Auerhuhn

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie haben ein Themenheft in den Händen, etwas, was es in dieser Form in unserer Zeitschrift noch nie gegeben hat. Wohl haben einzelne Hefte thematische Schwerpunkte, sei es durch besonders umfangreiche Beiträge oder das mehr oder weniger zufällige Zusammentreffen von Artikeln mit ähnlichen Themen. Das Neue am vorliegenden Themenheft zum Auerhuhn ist, dass es als solches konzipiert wurde.

Das Auerhuhn ist ein ganz besonderer Vogel: Scheu, kaum zu beobachten, selten – und trotzdem bekannt und für viele ein Mythos: Die Beobachtung der Balz ist ein oft unerfüllter Traum vieler Ornithologen. Eine ganz wichtige Stellung nimmt das Auerhuhn im Naturschutz und in der Naturschutzforschung ein. Galt lange das Prinzip «Hände weg», um die Restbestände nicht zu gefährden, hat sich in den letzten Jahren die Erkenntnis durchgesetzt, dass Schutz ohne Forschung nicht möglich ist. Neue Methoden wie der Einsatz von computer-



**Bilderbogen 1: Porträt Auerhuhn.** Der Auerhahn (a) ist der weltweit grösste Vertreter der Raufusshühner. Mit seinem Körpergewicht von 4–5 kg, dem runden Schwanz und dem metallisch glänzenden, blaugrünen Brustschild kann er mit keinem anderen Vogel unserer Gebirgswälder verwechselt werden. Die Auerhenne (b) ist nur etwa halb so gross und mit ihrem braun-weiss-orange gesprenkelten Gefieder gut getarnt. Während der Balz im Frühling (c im Jura, d in den Alpen) verteidigen die Hähne am gemeinsamen Balzplatz kleine Territorien und werben um die Gunst der Hennen. Aufnahmen S. Sachot (a–c) bzw. B. Badilatti (d). – *The male Capercaillie (a) is the largest representative of grouse species worldwide. Males and females (b) are very dimorphic in size and feather colouration; adult males weigh about 4–5 kg, females 2 kg. The species has a lek mating system where males display collectively at traditional sites and court for females (c, d).*





gestützten Landschaftsanalysen und genetische Untersuchungen erlaubten es zudem, mit wenig und vertretbaren Störungen zu aussagekräftigen Daten zu kommen.

Mehrere Institute haben sich des Auerhuhns angenommen: Die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), die Universität Lausanne und die Schweizerische Vogelwarte Sempach, die zusätzlich zum seit 20 Jahren laufenden Auerhuhn-Schutzprojekt im Auftrag des Bundes auch die Forschung verstärkt hat. In den letzten Jahren sind in diesen Institutionen mehrere Diplomarbeiten und Dissertationen entstanden.

Dissertationen werden heute vorwiegend in der Form von mehreren Beiträgen in englischsprachigen Zeitschriften publiziert. Dadurch wird es selbst für Fachleute oft schwierig, den Überblick zu behalten. Und der Ornithologische Beobachter ist mehr und mehr auf Synthesen angewiesen, also auf zusammenfassende Beiträge, die den aktuellen Stand zu einem bestimmten Thema wiedergeben.

In diesem Fall ging die Initiative nicht von der Redaktion aus, sondern von einem der beteiligten Forscher: Kurt Bollmann unterbreite- te der Redaktion ein fertiges Konzept für die Zusammenfassung und Synthese der schwei-

zerischen Auerhuhnforschung in mehreren Beiträgen und bot an, die Rolle eines «Guest Editors» zu übernehmen. Einen solchen «Gast-Redaktor» hat es im Ornithol. Beob. auch noch nie gegeben.

Redaktion und Redaktionskommission haben den Vorschlag gern angenommen. Kurt Bollmann hat seine Aufgabe mit viel Umsicht und Elan angepackt und es fertig gebracht, die Manuskripte aller Beteiligten termingerecht beizubringen und so zu überarbeiten, dass sie thematisch zueinander passen und sich gegenseitig ergänzen, ohne sich zu überschneiden.

Wir verbinden die Herausgabe dieses Heftes mit dem Wunsch und der Hoffnung, es möge andere Forscherinnen, Forscher oder Forschergruppen zu ähnlichen Themenheften, zu untereinander abgesprochenen Beitragsgruppen oder zu Synthesen anregen. Die schweizerische Ornithologie, unsere Zeitschrift und ihre Leser würden davon profitieren. Kurt Bollmann danken wir sehr herzlich für seine Initiative und seine grosse und sorgfältige Arbeit.

**Verena Keller**, Präsidentin der Ala  
**Marcel Güntert**, Präsident der Redaktionskommission